

nannte Zeit hindurch wirken, sie mit seinem Wirken erfüllen. — 3) tr.: Den Zeit durchwirken, s. durchnetzen. — **durchwirken:** 1) tr. = durchwirken 3. — 2) mit — oder wie mit — Eingewirktem, Eingewobenem durchziehen. — 3) wirkend, wirksam durchdringen, erfüllen. || **durchwischen, (durchwischen),** intr. (sein): durchschlüpfen; Bedrohendem entgegen, entwischen. || **durchwogeln,** tr.: wogend, wallend durchziehen, erfüllen. || **durchwürgen,** tr.: mit Wucht durchdringen: Von tiefer Selbstgewalt durchwühlte Worte; Von schöner Begeisterung durchwühlte Sprache; Die Töne waren von seellicher Kraft durchwühlt. || **durchwühlen:** 1) rbez.: sich wühlend durcharbeiten. — 2) tr.: wühlend durchdringen, aufwühlen. — **durchwählen,** tr.: überal aufwühlen. || **Durchwurf,** der, —(e)s; Durchwürfe: eine feststehende Vorrichtung, etwas hineinwerfend durchzulassen (s. Durchlaß, Kornsege). || **durchwürgen,** rbez.: sich mit Sägen und Würgen, mit Wülde hindurcharbeiten. — **durchwürgen,** tr.: alle der Reize nach würgen. || **durchwürzen, durchwürzen,** tr.: durchdringend würzen (s. d.). || **durchwürzen,** tr.: s. durchwaschen 1, durchloben.

Durchzählen, durchzählen, tr.: durchgehend (von Anfang bis zu Ende) zählen. || **durchziehen, durchziehen,** intr., tr.: am Ziehen bleiben; zehend verbringen. || **Durchzeichnen,** tr.: 1) alles zu Ende zeichnen. — 2) etwas, indem man mit einem Stift genau den Umriß folgt, auf ein draufgelegtes durchscheinendes Blatt oder auf ein druntergelegtes, worauf sich ein Farbstoff abdrückt, nachzeichnen. Durchzeichnung, Durchzeichpapier. || **durchziehen:** 1) tr.: hindurchziehen. / a) das Obj. durch eine Öffnung hindurchziehen. / b) es ziehend durch einen Raum bewegen. / c) dem Obj. eine Richtung erteilen, so daß es, etwas durchschneidend, quer durch es hindurchgeht, sich erstreckt: Duerwände, Balken; Ästern, Striche durchziehen, vgl. 2. / d) durch die Gabel (s. d.) ziehen, durchhecheln (s. d.). — 2) rbez. (vgl. 1 c): sich der Richtung nach durch etwas hin erstrecken. — 3) intr. (sein): a) mit belebtem Subjekt: ziehen sich durch einen Raum bewegen, hindurchziehen, vgl. 4. / b) mit unleblichem: in etwas einziehen und es durchdringen: Die Feuchtigkeit ist noch nicht durchgezogen. — 4) selten (s. 3a und durchgehen 3): Einen Raum durchziehen. — **durchziehen,** tr. (vgl. 3a): 1) (vgl. durchziehen 4) Etwas durchzieht ein Objekt, zieht sich durch es hindurch, es erfüllend, durchdringend usw.; — bewirrend: Das Objekt damit durchziehen; ziw. rbez.: Ein Gegenstand durchzieht sich mit etwas. || **durchzittern,** tr.: ziehend durchdringen, durchfahren usw. || **Durchzittern:** s. durchsehen. || **Durchzoll,** der, —(e)s; Durchzölle: Durchgangszoll. || **durchzuden, (durchzuden),** tr.: zudend, blitschnell durchfahren, durchbeben. || **durchzudern,** tr.: durchhühen. || **Durchzug,** der, —(e)s; Durchzüge: 1) das Durchziehen (s. d. 1; 3a, vgl. Durchmarsch). — 2) Wechsel zum Durchziehen des Flachses. — 3) ein durch ein Gebäude durchgezogener Balken. — 4) Luftzug. || **durchzwängen, durchzwängen,** tr., rbez.: hindurchzwängen.

Dürfen, intr. (haben), tr. (Formen: ich darf, du darfst, er darf; wir dürfen; ihr dürft(e); sie dürfen; Konj.: ich dürfte; Zmpf.: ich dürfte; Konj.: ich dürfte; Adv.: geruht mit einer dem Zmf. gleichlautenden Nebenform dürfen (wie bei allen ähnlichen Zeitwörtern, die mit einem Zmf. ohne zu verbunden werden), die, wenn der abhängige Zmf. daneben steht, heute Regel ist: Er hat nicht ausgehen dürfen und: Er hat es nicht geruht (oder dürfen). — 1) Ich darf (veralt.: thar) etwas tun, ich getraue, erdreiste mich, wage, es zu tun, — heute gew. nur noch von dem Mut, insofern man dazu eine innere Berechtigung, gerühmte Ursache hat (s. 3). — 2) Einer Sache oder Person dürfen, sie nötig haben, brauchen, heute gew. bedürfen (s. d.), doch noch mit vermeintlichen Wörtern der abhängigen Zmf. a) entsprechend dem bejahenden müssen in bezug auf einen ausgeprochenen oder zu ergänzenden Erfolg, vgl.: Sie dürfen es ihm nicht oft (oder nur, kaum einmal) sagen, wo weiß er's — und: Sie müssen es ihm sehr oft sagen, esge er's behält; Ich darf nicht (kaum, nur) dran denken, wenn ich nicht in Wut geraten soll oder: so gerate ich in Wut. / b) seltener wegen zu fürchtender Bewerfslung (s. 3) ohne bezug auf den bewirkten oder zu bewirkenden Erfolg: Ich temne diese künftige Viel recht gut und habe sie nicht erst hier dürfen kennen lernen. 2. — 3) Ich darf etwas tun, es steht mir frei, ist mir vergönnt, sei es, daß ich die

Macht, das Recht dazu habe (vgl. 1) oder durch fremde Erlaubnis erhalte (vgl. doppelt ausgedrückt: Die Erlaubnis, zu dürfen); oft mit zu ergänzendem Zmf.: Ich darf aus, hin, hinüber, weg [gehen]; Der Detel darf nicht ab, auf [gemacht werden] usw. — 4) sich berührend mit können, mögen (nam. das Zmpf. Konj.), wodurch eine bestimmte Aussage die höflichkeit Entkleidung der Vermutung und bloßen Wahrscheinlichkeit erhält, vgl.: Erlauben Sie, die Sache verhält sich wohl anders — und: Die Sache dürfte sich wohl anders verhalten; Es dürfte nicht schwer sein, das nachzuweisen, usw. || **Dürftig,** Ew.: darben; Mangel leidend — an etwas (gew.: bedürftig) oder ohne Zusatz; arm; ärmllich; kärglich usw. Dürftigkeit.

Dürr, Ew.: 1) durch Hitze ausgetrocknet, saftlos; ohne die zum Leben, Wachstum und Gedeihen nötige Feuchtigkeit, — auch: ausbührend, dürr machend (Ein dürrer Wind). — 2) mager, so daß die Knochen nur dürrig mit Fleisch bekleidet sind. — 3) übertr., nam in bezug auf Gesprochenes: ohne Umkleidung und Verhüllung; nackt und offen; ohne Weiteres: Etwas dürft heraus, mit dürrten Worten sagen. — 4) (Bergb.) nicht viel Metall haltend. — 5) als Bfw., z. B.: dürrbeinig; Dürrfleisch, gerüchertes; Dürrfuch, f. Darre 2; Dürrwurz (die), (Pfl.) Inula Conyza. || **Dürrte,** die, —n: 1) das Dürrsein; der Zustand, wo etwas dürr ist (Dürrung); z. B. auch = Dürrfuch. — 2) mundartl. statt Darre 1. || **dürrten,** intr. (sein), tr.: statt dorren; dörrer. || **Dürrung,** die; —en: s. Dürrte 1.

Dürst, der, —(e)s; 0: (eig.) die in der Begierde des Trinfens sich kundgebende Durre des Schlundes; (libert.) jede auf Befriedigung dringende brennende Begier nach etwas. || **dürsten, dürsten,** intr. (haben) und tr.: Durst empfinden: sowohl unpersönlich: Es (s. d. 7) dürstet mich oder mich dürstet (nach etwas), als auch persönlich: Ich dürste nach etwas, nach Blut, nach Ruhe usw., oder auch mit Adv.: Ich dürste — Blut usw.; mich zu rächen u. ä. || **dürstig,** Ew.: dürstend, lechzend, dürre, auch: durstig machend (Was ist das für ein durstig Zabr!).

Düsch(e), [frz.] die; —n: Sitzbad, Strahlbad; Duschbad. || **düschten,** intr., tr.: ein Strahlbad benutzen, auf etwas oder jemand anwenden.

Düse, die; —n: das enge Ende des Zuleitungsröhrs am Gefläße bei Schmelzöfen. Düsenauge, —rüssel, —schlauch, —stübe.

Düsel: 1) (nordd. Düffel) der, —s; w.: Schwindel, Bewußtlosigkeit, Betäubung, Rauch, Träumerei, Halbchlaf, träumerisches, dämmerndes Hinleben; Düselsang. — 2) die; —n: (weidm.) das Weidchen der kleineren Feld- und Waldvögel. || **Düs(e)ler,** der, —s; w.: Träumer, Düselsang. || **düs(e)lig,** Ew.: träumerisch; betäubt; betäubend. || **düselen** (vgl. dämmern 1): 1) intr. (haben): im Düsel sein, träumen, drüseln. — 2) intr. (sein): im Düsel sich fortbewegen, auch tr.: Seinen Weg fort düseln. Düselen.

Düsig: s. diefig.

Düst [niederd.], der, —(e)s; 0: Staub.

Düster: A. Ew.: (Ggfs. von fetter) dunkel, trübe, von dem mangelnden oder gedämpften Licht, nam. insofern dadurch das Gemüt traurig und schwermetig gestimmt wird; demgemäß auch libert. (niederdeutsche Nebenform: düster, auch ohne Nebenbegriff = dunkel, finster). — B. Ew.: das, —s; 0: das Düstersein, das Dunkel = Düstere, Düsterei, Düsternheit, Düsterei, Düsternis, die. || **Düsterning,** der, —s; —e: düsterer Mensch, Finsterling. || **düstern,** intr. (haben), rbez.: düster sein, werden; tr.: düster machen.

Düte, Düte, die; s. Deute, Düte. || **düten:** s. unten.

Dütte, die; —n; (selten der, —n); Düttchen, —lein, Düttelchen: die weibliche Brust, Zitze.

Dugend, das, —s; —e, w.: eine Gesamtheit von zwölf Stück als Maß: Zu ganzen Dugenden oder dugendweise; Vier Dugend; dugendant; Dugendkarte, zwölfmal zu benutzen. — Der Doktor und Professor von Dugden, wie sie gleichnamig dugendweise als eine sehr gewöhnliche Ware gefertigt werden u. ä. und so oft als Bfw.: Dugendbiber, Dugendmaler, Dugendmeister, Dugendmensch, Dugendbichter, Dugendstück.